

CDU setzt Sitzung durch

Theater-Spardiskussion schon im Oktober

Bielefeld (bp). Die nächste Sitzung des Betriebsausschusses Bühnen und Orchester sollte eigentlich am 18. November sein, um die auslaufende Leistungs- und Finanzierungsvereinbarung des Theaters zu diskutieren. Der CDU gelang es aber gestern im nicht-öffentlichen Teil, eine Sondersitzung bereits am 14. Oktober durchzusetzen.

Marcus Kleinkes (CDU) sieht das Theater in der Vorbereitung der nächsten Spielzeit 2016/17 unter Zeitdruck. Deshalb hatte er bereits im öffentlichen Sitzungsteil auf eine Sondersitzung gedrängt. Kultur-Dezernent Dr. Udo Witthaus, hielt es dagegen für »zeitlich vertretbar«, im November zu beraten und im Februar 2016 zu beschließen. Dann bekäme das Theater »Planungssicherheit bis 2022«. Ausschuss-Vorsitzender Hans Hamann (SPD) meinte, dass bei einer Finanzierungslücke von 85 000 Euro die Welt nicht zusammenbrechen, wenn erst in zwei Monaten beraten würde.

Diese 85 000 Euro nämlich fehlen dem Theater, um den Konsolidierungserwartungen des Oberbürgermeisters und dessen Verwaltung von 600 000 Euro jährlich entsprechen zu können. Man sei in der Lage, 515 000 Euro pro Jahr einzusparen oder durch Preisan-

passungen zu erwirtschaften, aber mehr gehe einfach nicht.

Das betonte Intendant Michael Heicks auch gestern in der Sitzung des Betriebsausschusses. Heicks zeigte sich zudem erstaunt darüber, dass die Vorlage vom Juni »einfach so m Tisch gefegt« würde: »Welchen Sinn macht es, die Debatte darüber in den November zu verschieben?« Bis dahin werde es keine neuen Erkenntnisse geben.

Marcus Kleinkes legte einen Beschlussvorschlag vor, der den Konsolidierungsbeitrag des Theaters auf 515 000 Euro festschreiben sollte. Ausschuss-Vorsitzender Hamann aber sagte nein, weil die Tagesordnung des Betriebsausschusses zu Beginn der Sitzung einstimmig beschlossen worden sei: »Sie hätten Dringlichkeit beantragen müssen.«

SPD-Politiker Hamann erläuterte, er wolle die Situation »entdramatisieren« und versicherte, er wolle dafür sorgen, dass das Theater unter den Sparmaßnahmen nicht leiden müsse: »Wir wollen nämlich Einsparungen mit Augenmaß.« Udo Witthaus stellte klar, das Jahr 2016 sei bereits »ausfinanziert«. Diskutiert werden solle jetzt in der außerplanmäßigen Oktober-Sitzung, welche Sparvorschläge »ohne substantielle Einschnitte« umsetzbar seien.

Wer nämlich nicht nach Rasenmähermethode vorgehen wolle, müsse sich sehr genau jeden einzelnen Sparvorschlag auf dessen Umsetzbarkeit anschauen.



»Die Tanzgeiger« spielen fetzige Tanz- und Zuhörmusik und kommen aus Wien in die Rudolf-Oetker-Halle: Dort gastieren sie am 16. Dezem-

ber und versprechen, Volksmusik »ganz anders« zu spielen. Ihre Musik ist Folk und Rock'n'Roll.

Erwärmende Momente am roten Kugelgrill

Das neue Winterkulturprogramm reicht von Klassik bis Krimi

■ Von Burgit Hörtrich

Bielefeld (WB) Der Kugelgrill, ist Brigitte Brand, Leiterin des Kulturamtes, überzeugt, sei das ideale Motiv für den neuen »Kulturwinter«: »Er verspricht außergewöhnliche und erwärmende Momente.«

Denn trotz »Wind und Wetter« sind im neuen, am roten Kugelgrill kenntlichen, Kulturwinter-Programmheft 93 Veranstaltungen aufgelistet: von der Ausstellung bis zur Lesung, vom Märchen bis zum Klassik-Konzert. 19 Veranstaltungsorte gibt es.

Neben den längst vertrauten Reihen Mittwochskonzerte der Musik-

kulturen, Neue Namen, Unterbrückung oder Weltnacht im SO 2 sind erstmals auch zwölf Fernsehkonzerte in Kooperation mit Kanal 21 aufgeführt. Musiker Willem Schulz ist sogar mit einer Uraufführung im Programm vertreten, die er »Für Cello« nennt.

Das Heft endet unter anderem mit einem Ausblick auf die Kinderliteraturtage 2016 und – als Schlusspunkt – den »Nachtansichten«. Verantwortlich fürs Programm ist Kulturamt-Mitarbeiterin Merlin Novak.

Zu den zentralen Aufgaben des Kulturamtes, so Brigitte Brand, gehöre es, Künstler und Initiativen aus der freien Szene Bielefelds zu unterstützen. Das »Kulturwinter«-Programmheft biete ihnen die Möglichkeit, ihre Veranstaltungen (noch) bekannter zu machen. Zudem seien einige der Programm-

reihen wie die »Neuen Namen« zum einen Sprungbrett für junge Künstler, zum anderen für das Publikum die vielleicht letzte Gelegenheit, künftige Weltstars abseits der ganz großen Bühnen noch live zu erleben.

Möglich sei das Programm nur durch die Unterstützung der »Kultur extra«-Partner: Sie unterstützen das Kulturamt, das selbst über einen Programmetat von 83 000 Euro verfüge, mit 130 000 Euro an Sponsorenmitteln im Jahr. Dieses Geld, so Brigitte Brand, trage zudem dazu bei, dass mehr Fördermittel des Landes fließen.

Und der Kugelgrill? Ein gewisser George Stephen machte 1952 aus einer Schiffsboje einen Grill mit Deckel. Der versprach mehr Unabhängigkeit vom Wetter und sollte die globale Grillkultur nachhaltig prägen.



Willem Schulz ist mit einer Uraufführung vertreten: »Für Cello« am 26. Februar.



Ebenfalls zu sehen ist diese Arbeit von Frank Herzog (Collage, Aquarell).

Die Rettung der Raspi

Werke von Herzog und Lange in der Rampe

Bielefeld (WB). Die Künstler Frank Herzog und Gisbert Lange zeichnen und fotografierten 1976 über zwei Wochen in der schon maroden Ravensberger Spinnerei. Nach 39 Jahren werden die Zeichnungen, Aquarelle und eine Dia-Show nun erstmals wieder gezeigt. Die damals präsentierten Arbeiten in der Galerie Jesse und in der Kunsthalle Bielefeld haben maßgeblich zum Erhalt des Industriedenkmal beigesteuert.

Auf Einladung der Künstler haben »Wohlrab« den Song »Queen of the City« für die Ausstellung

komponiert. Er wird zur Eröffnung, einem Liebeslied gleich, um 19 Uhr live aufgeführt.

Nur am Eröffnungabend, Freitag, 2. Oktober, werden alle Werke zum Preis von 1976 angeboten.

Kunstraum Rampe wird von Marion Dueball geleitet und befindet sich in der Neustädter Straße 9 im Hinterhof. Die Ausstellung wird bis zum 24. Oktober zu sehen sein und kann freitags, samstags und sonntags von 16 bis 19 Uhr besucht werden. Die Finissage findet am Sonntag, 25. Oktober, von 18 bis 20 Uhr statt.

Programm-Tipps

14. Oktober: »...auf dass nichts umkomme«: Die Theaterwerkstatt Bethel lädt zu einer spielerischen Führung durch die Brockensammlung ein (19 Uhr, weiterer Termin 21. Oktober, 19 Uhr).

16. Oktober, 20.30 Uhr, Bunker Ulmenwall: ein Abend für den verstorbenen Kulturamt-Mitarbeiter Rainer Schürmann, gestaltet von Künstlern, Musikern, Weggefährten »Für Rainer...«

21. Oktober, 18 Uhr, Kommunale Galerie: Ausstellung »High Rise« von Stefan Brückner

13. November, 20 Uhr, Buchhandlung Welscher: Heike Rommel stellt ihren neuen Krimi »Das fremde Grab« vor.

16. Dezember: 20 Uhr, Oetkerhalle: Landlust-Rock'n'Roll aus Wien mit den Tanzgeigern

14. Januar, 20 Uhr, Stadttheater: 3. Bielefelder Kulturgala

16. Februar, 18.30 Uhr, Oetkerhalle: Die junge Pianistin Beatrice Rana spielt in der Reihe »Neue Namen«

26. Februar, 20 Uhr, Oetkerhalle: Willem Schulz mit seiner Uraufführung »Für Cello«



»Die Ritterprinzessin« heißt das Stück, das am 10. Dezember im Freizeitzentrum Stieghorst aufgeführt wird.



Alexandra Sonntag zeigt im Stadtwerke-Hochhaus 26 ihrer Arbeiten unter dem Titel »Reservoir«. Heute

Abend ist die Eröffnung der Schau, die bis zum 15. Januar zu sehen ist. Foto: Thomas F. Starke

Die Landschaft als Energiespeicher

»Reservoir«: Alexandra Sonntag stellt im Stadtwerke-Foyer aus

Bielefeld (WB) Die Bielefelder Malerin Alexandra Sonntag zeigt ab heute bis zum 15. Januar im Foyer des Stadtwerke-Hochhauses Ölgemälde und Zeichnungen zu den Themen Mensch, Tier und Landschaft. Die Ausstellung mit dem Titel »Reservoir« widmet sich damit einem Arbeitsschwerpunkt der Künstlerin. In die Ausstellung mit 26 Arbeiten führt heute um 18 Uhr Friederike Fast vom Herforder Museum Marta ein.

Reservoir – das bedeutet für Alexandra Sonntag in erster Linie »Speicher«. Im metaphorischen Sinn fasst sie Landschaft als »Energiespeicher« auf. Der Komplexität dieses Speichers begegnet

die Künstlerin in ihrer malerischen Herangehensweise durch Auflösung von Formen in flirrende Strukturen und Linien. Einzelne gesetzte malerische Elemente verdichten sich im Hell/Dunkel-Kontrast zu einer Textur.

Obwohl konkrete Beobachtungen der Künstlerin die Bildanlässe vorgeben, erreicht sie in ihren Bildern ein Konzentrat, eine Übertragung des ursprünglichen Eindrucks ins Assoziative durch Aufhebung der Perspektive, Abstraktion mittels repetitiver Muster sowie durch bewusste Frakturen des erzählerischen Moments.

Alexandra Sonntag studierte Visuelle Kommunikation an der

Fachhochschule Bielefeld und anschließend Freie Kunst an der Hochschule für bildende Künste Braunschweig. Sie hat bereits vielfach im In- und Ausland ausgestellt, zuletzt in Berlin, Luzern und Vilnius. In Bielefeld war 2012 eine Auswahl von Arbeiten auf Einladung des Kunstvereins in der Industrie- und Handelskammer zu sehen sowie 2013 in der Galerie Kunstraum Rampe. Die Künstlerin lebt und arbeitet in Bielefeld und Genf.

Die Ausstellung ist Montag, Dienstag, Mittwoch und Freitag von 8.30 bis 17 Uhr und am Donnerstag von 8.30 bis 18 Uhr geöffnet. Der Eintritt ist frei.